

---

Wien, 15. X. 33

Lieber Genosse Trotzki,

Ich komme mit einer Bitte: Fanny Jeziarska,<sup>1</sup> die gegenwärtig als Emigrantin in Paris lebt, hat keine Arbeit und steht vis à vis de rien.<sup>2</sup> Könnten Sie sie nicht als Übersetzerin beschäftigen? Dass sie ein prächtiger Mensch und eine zuverlässige Genossin, also jeder Unterstützung wert ist, wissen Sie. Es ist Ihnen aber vielleicht nicht bekannt, dass sie ausgezeichnet übersetzt. Ich habe mehrere Lenin-Bände, die sie ins Deutsche übertragen hat, im Manuskript durchgesehen und kann sagen, dass sie nicht nur die deutsche Sprache beherrscht und einen guten deutschen Stil schreibt, sondern auch gewissenhaft bis zur Selbstquälerei arbeitet. (Der Verlag hat natürlich nach Kominternbrauch ihre Arbeiten von Leuten redigieren lassen, die die deutsche Grammatik für eine menschwistische Erfindung und einen anständigen Stil für einen nichtsnutzigen bourgeoisen Luxus halten.) Da Fanny auch theoretisch geschult und in der Geschichte der Bewegung wohlbewandert ist, wäre die Ausnützung ihrer Arbeitskraft zweifellos ein Gewinn. Also, wenn Sie etwas tun können, tun Sie es!

Mit den herzlichsten Grüßen

*Josef Strasser.*

[Josef Strasser]

Fanny übersetzt auch aus dem Französischen und Italienischen, vielleicht auch aus dem Englischen.

Ihre Adresse ist:

Fanny Jeziarska                      chez Madame Horvitz  
Paris XVI. 5, rue St. Didier

---

<sup>1</sup> Fanny Thomas-Jeziarska (1887-1945). 1905 bis 1909 in der Sozialrevolutionären Partei Russlands aktiv, in Deutschland Mitglied der SPD. Im Weltkrieg mit der Gruppe Internationale politisch und insbesondere mit Rosa Luxemburg auch persönlich verbunden. 1921 bis 1924 für die Komintern in Italien. Danach bis 1928 bei der Komintern in Moskau. Ende 1928 – wieder in Deutschland – Anschluss an die Rechtsopposition, die KPO. 1933 Emigration nach Frankreich, wo es ihr sehr schlecht ging. 1940 Flucht in die USA, wo sie Ende 1945 starb.

<sup>2</sup> Im übertragenen Sinn: Sie steht *vor dem Nichts*.